

## ETA energy GmbH

### Diskussionsbeitrag zur AR-Energie Beschaffungsstrategie

Die ETA energy sieht im aktuellen Bestreben der AGGM, die Marktteilnehmer im Diskussions- und damit Gestaltungsprozess bezüglich der AR-Energie Beschaffungsstrategie einzubeziehen, einen überaus positiven Problemlösungszugang.

Die ETA energy möchte mit den nachfolgenden Ausführungen konstruktiv zum Diskussionsprozess beitragen, und hofft, dass dieser schlussendlich auch zur tatsächlichen Verbesserung des Systems im Interesse von mehr Transparenz, Fairness, Wettbewerb und Wirtschaftlichkeit des Gasmarktes führt.

#### Annahmen:

Die hier im Weiteren getätigten Ausführungen gehen von **folgenden Annahmen** aus:

1. Die Strukturierung (=Tagesstruktur für Tagesbilanzierer + allgemeine Prognoseunsicherheit) der in das Marktgebiet eingespeisten Mengen kann zur Gänze aus der **Linepack-Kapazität** erfolgen, sofern
  - a. die Einspeisungen keinen technischen Störungen unterworfen sind
  - b. die Fahrplananmeldungen korrekt auf Basis einer kompetenten möglichst genauen Verbrauchsprognosen erfolgen
  - c. keine bewusste Über- oder Unterlieferung des Marktgebietes erfolgt
2. Die **Aufgabe des Verteilergebietsmanagers** ist
  - a. die vorausschauende Stabilisierung des Marktgebietes
  - b. NICHT die kommerzielle Optimierung der anfallenden Ausgleichs-/Regelenergie (ARE)

#### Ausgangssituation/Problemstellung:

Die Aufgabe des Verteilergebietsmanagers (VGM) ist nicht die kommerzielle Optimierung der anfallenden Ausgleichsenergie im Verteilergebiet, sondern die Sicherung der Erdgasversorgung in Hinblick auf die Netzstabilität. Dies bedeutet grundsätzlich den vorausschauenden Abruf von ARE bei gleichzeitiger Minimierung der eingesetzten Mengen. Dabei leitet sich eine zusätzliche Forderung aus der Angebots-/Nachfrage-Preiskurve in der Form ab, dass extreme Leistungsspitzen (= Spitzen im ARE-Abruf) nach Möglichkeit vermieden werden sollen.

Wesentliche Einflussfaktoren in dieser sehr herausfordernden Aufgabenstellung des VGM sind die ihm zur Verfügung stehenden ARE-Beschaffungsinstrumente, welche derzeit

- prioritär die Rest-of-Day Produkte an der österreichischen Gasbörse, und
- nachgereiht die Merit Order List (MOL)

sind.

Die **prioritäre ARE-Beschaffung über die Erdgasbörse** ist nur durch das Argument zu rechtfertigen, dass damit der Kostenaufwand für das Gesamtsystem geringer wird. Eine solche Kostenreduktion, welche im Zuge der Marktregelausgestaltung mit einem liquiden und transparenten Ausgleichs-/Regelenergie-Beschaffungsmarkt in Aussicht gestellt wurde, hat sich aufgrund folgender Umstände nicht eingestellt:

- Die dem VGM zur Verfügung stehenden Börsenprodukte sind **ROD-Produkte**, welche in ihrem Wesen NICHT das optimale Instrument für einen kontinuierlichen und effizienten Systemausgleich, der kurzfristig und entsprechend effektiv sein muss, darstellen.
- Mit der Zielsetzung einer Ausgleichsenergieminimierung konzentrieren sich die **Ausgleichsenergieabrufe** mittels ROD-Produkte durch den VGM am Ende des Gastages (→ keine kontinuierliche Systemsteuerung über ARE-Markt).
- Da der **Gastag**, und damit auch die ROD-Produkte jeweils um 6:00 Uhr morgens enden, erfolgen die ARE-Abrufe durch den VGM vorwiegend in den Nachtstunden, was zwangsläufig den Umstand mit sich bringt, dass sich die tatsächliche ARE-Aufbringung auf Anbieter mit einer entsprechenden 24-Stunden Verfügbarkeit beschränkt. Dies führt zu einer geringen ARE-Anbiervielfalt und damit zu einem geringen ARE-Wettbewerb und höheren Kosten.

Eine **positive Regelenergieumlage** bei gleichzeitig

- kostenloser Linepack-Nutzung (für die Tagesbilanzierung)
- Pönalisierung der Ausgleichsenergiepreise
- und einem „best-practice“ ARE-Abrufverhalten des VGM

führt zur Schlussfolgerung, dass das **derzeitige ARE-System in seiner Systematik nicht wirtschaftlich** und effektiv ist. Aufgrund der kostenlosen Nutzung des Linepacks und der Pönalisierung der AE-Verrechnungspreise für die Unausgeglichenheit innerhalb der Bilanzierungsperiode sowohl bei Tagesbilanzierer als auch Stundenbilanzierer, müsste bei einem funktionierenden, marktbasierten und verursachungsgerechten ARE-System immer ein Gewinn erwirtschaftet werden.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob eine Pönalisierung der ARE-Mengen überhaupt notwendig ist, und wenn ja, welchem Kostenträger im Gasmarktsystem die daraus zwangsläufig sich ergebenden Gewinne zugeordnet werden. Sofern man Pönalisierungen aufgrund Überlegungen von systematischen Lenkungseffekten möchte, so kann eine sehr hohe Pönalisierung ab einer gewissen prozentuellen Grenze (die deutlich über der Prognoseunsicherheit liegen muss) der Unausgeglichenheit über die Bilanzierungsperiode einen sinnvollen Ansatz darstellen. Grundsätzlich ist aber eine Lösung, die ein Zusammenspiel der Marktkräfte ohne Pönalisierungen und damit entstehenden „windfall-profits“ gewährleistet, zu bevorzugen.

### Überlegungen zur MOL:

In Hinblick auf die Aufgabenstellung an den VGM bietet die MOL folgende Vorteile:

- gesicherte Leistungen
- kurzfristig abrufbar
- kontinuierlicher und effektiver Einsatz (stundenweise über den ganzen Tag)

Eine Überlegung zur Verbesserung des derzeitigen Systems wäre eine stärkere Integration der MOL in die ARE-Beschaffung durch den VGM. Ein Ansatz hierfür wäre zum Beispiel die Aufhebung der Priorisierung von Börsenabrufen (mit welchen in deren derzeitigen Ausgestaltung ohnehin nicht die gewünschten Effekte erzielt werden) und ein Zusammenführen der Börsenprodukte und der aktuellen MOL in eine „Gesamt-MOL“.

Problem dieses Ansatzes ist die unterschiedliche Laufzeit der Produkte, und somit der Nicht-Vergleichbarkeit in preislicher und steuerungstechnischer Hinsicht. Eine derartige punktuelle Änderung des Systems würde zusätzliche Regelungen erfordern, welche einem einfachen, transparenten, fairen und wirtschaftlichen Zusammenwirken der einzelnen Instrumente entgegenwirken würde und mit höchster Wahrscheinlichkeit neue Systeminkonsistenzen und Wettbewerbsverzerrungen schaffen würde.

Im Folgenden möchte die ETA energy die Eckpunkte eines aus ihrer Sicht effektiven und effizienten ARE-Systems skizzieren:

### Lösungsansatz:

1. An der österreichischen Gasbörse werden Stundenprodukte eingeführt
2. Die für den VGM zur Verfügung stehenden Stundenprodukte ergeben sich aus den an der österreichischen Gasbörse gehandelten Stundenprodukte und den jeweiligen Stundenangeboten der MOL. Diese werden preislich ohne Bevorzugung gereiht und zu einer „Gesamt-MOL“ zum Abrufzeitpunkt zusammengefügt. (Daraus ergibt sich gleichzeitig eine Abschaffung des Auktionsverfahrens für die ARE-Beschaffung und eine Aufhebung des Preiskorridors.)
3. Der VGM ruft im Zuge der Netzstabilisierung Stundenprodukte aus einer „Gesamt-MOL“ ab.
4. Die stündliche AE-Preisbildung ergibt sich aus den in der jeweiligen Stunde vom VGM abgerufenen mengengewichteten Preisen, bzw. entsprechend einer auszugestaltenden Regelung für Stunden ohne Abrufe bzw. Gegenrichtung unter Einbeziehung der stündlichen Börsenpreise, der MOL-Preise und der Restmengen aus dem Vortag mit deren errechneten Durchschnittspreis.
5. Die über den Gastag saldierte stundengenau abgerechneten AE-Mengen und Beträge der Stundenbilanzierer werden von der vom VGM tatsächlich abgerufenen Summe der ARE-Mengen (inkl. Vortagesrestmengen) und deren Gesamtkosten abgerechnet.

6. Aus den verbleibenden Mengen und Kosten ergibt sich der entsprechende Preis für die AE-Mengen der Tagesbilanzierer (Restpreisverfahren).
7. Die Regelenergieumlage ist entsprechend der Annahme, dass die Tagesunausgeglichenheit der Tagesbilanzierer zur Gänze aus dem kostenlosen Linepack dargestellt werden kann Null. Die Tagesbilanzierer tragen aufgrund des Restpreisverfahrens das Preisrisiko für die Intraday-Unausgeglichenheit, sofern diese vom Linepack nicht mehr dargestellt werden kann.

Dieser Lösungsansatz wird folgenden Forderungen gerecht:

1. Ermöglicht ein Höchstmaß an stabiler Netzsteuerung durch den VGM mit raschen Reaktions- und Auswirkungszeiten
2. Entkoppelt die Netzsteuerungsaufgabe des VGM vom Bilanzierungssystem (wirtschaftliche Entflechtung)
3. Ermöglicht die ARE-Mengenminimierung
4. Ermöglicht die ARE-Kostenminimierung
5. Steigert die ARE-Anbieteranzahl (stündliche Beiträge kontinuierlich über den Tag) auf ein Maximum
6. Ermöglicht den „punktgenauen“ Einsatz von gaswirtschaftlicher Infrastruktur und Handelsinstrumenten durch ARE-Anbieter und VGM (optimale Wirtschaftlichkeit)
7. Ermöglicht eine verursachergerechte ARE-Kostenzuteilung

Die ETA energy hofft hiermit einen konstruktiven Beitrag im Diskussionsprozess zu einer fairen und effizienten Ausgestaltung des Gasmarktes, welcher nicht durch Umsetzung von Eigeninteressen großer Marktteilnehmer – sowohl auf Seiten der Energiewirtschaft, als auch der Verbraucher - geprägt sein kann, zu leisten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn unsere Ideen in den weiteren Überlegungen zur Marktgestaltung Einfluss finden würden, und stehen für weitere Diskussionen jederzeit gerne zur Verfügung.

ETA energy Ansprechperson:

Dipl. Ing. Horst Gruber, MBA  
E-Mail: [horst.gruber@eta-energy.a](mailto:horst.gruber@eta-energy.a)  
Tel.: +43 (699) 15 028 167